

2. An der Nordostseite des adriatischen Meers verzweigen sich die Ostalpen zu einer aus vielen parallelen zerrissnen Ketten bestehenden längs des Meers nach Süden hin sich erstreckenden Fortsetzung, welche man jetzt mit dem Namen der dinarischen Alpen bezeichnet. Einen Gebirgsstock bildet der Skardos, von dem nach Süden eine jetzt Vora Dagh genannte Kette läuft, nach Osten der Skomios (Skombros) fortsetzt, mehrere niedrigere Kette (Orbelos) nach Süden sendend, von denen dann dicht an die Küste des ägäischen Meers herantretend der goldreiche Pangäos das Ende bildet. Eine beträchtliche nach Südosten laufende Kette ist das Rhodopegebirg (j. Despoto), während der nach Osten ziehende, ziemlich beträchtliche, gegen das schwarze Meer steil abfallende Gebirgszug Hämios (j. Balkan) hieß<sup>1)</sup>.

3. Durch diese Gebirgsbildung wird die breite Mitte der Halbinsel in drei Teile geschieden:

a) Die westliche Landschaft Illyrien, ein rauhes von vielen Ketten durchbrochnes Hochland, mit Mühe dem Anbau zu gewinnen, mit ungemein zerrissnen Küsten, vor deren Buchten zahlreiche Felseninseln gelagert sind. Die Bewohner, deren Überreste in den heutigen Albanesen noch vorhanden sind, haben nie in der Geschichte der Kultur einen wirksamen Einfluß geübt, sondern nur als rauhe Krieger und freche Seeräuber Ruf gehabt.

b) Die Landschaft östlich vom Vora Dagh wird gewöhnlich mit dem Namen Makedonien bezeichnet, indes hatte dieser Name ursprünglich eine viel geringere Ausdehnung, da die nördl. gelegnen Landschaften von ihren Bewohnern Päonia und Dardania genannt, die östliche zu Thracien gerechnet wurde. Durch ein Hochland vom westlichen Gebirg kommend und nicht unbeträchtliche Gebirgszüge durchbrechend, schießt im S. der Haliaktmon in das ägäische Meer, nicht weit von ihm der auf dem Skardos entspringende Arios und östlicher der ihm ziemlich parallele, dem Skomios entströmende Strymon, der kurz vor seinem Ausfluß den See Prasias bildet. Während dem Ackerbau günstige Ebenen und treffliche Weidestriche sich fanden, waren die höhern Gebirge mit Wald bedeckt und dienten noch zu den Zeiten der Perserkriege Löwen zum einsamen Aufenthalt<sup>2)</sup>. Zwischen den Flußmündungen des Arios und Strymon (dem thermaischn und strymonischen Busen) erstreckt sich eine beträchtliche Halbinsel in das ägäische Meer, Chalkidike genannt, im Süden in drei sämtlich durch schmale Isthmen mit dem Kern verbundene Zungen auslaufend, Pal-lene (toronäischer Busen), Sithonia (singitischer B.) und Akte, auf welcher der 6400 F. hohe Athos<sup>3)</sup>, ein weithin sichtbares Merkzeichen für den Schiffer, emporragt.

c) Die bis zum Bosporos, Propontis und Hellespont sich ausdehnende östliche Landschaft Thracien enthält zuerst das zwischen dem Orbelos und Rhodope liegende Thal des Nestosflusses, dann ein vielfach gewelltes und hüglisches Land, dessen zahlreiche Gewässer in sich vereint der Hebros nach Süden in die Bucht von Amos führt. Die an der Küste befindlichen landschaftlichen und zu Seefahrt und Handel günstigen Punkte wurden zeitig von Griechen besetzt, im Innern aber bieten die an den Flußufern zum Anbau befähigten Gegenden und die zahlreichen Höhenzüge Raum genug viele Volksstämme zu

1) Über die 4 Hauptgebirge Strabo 355, d. Skomios Thuc. II 96, d. Orbelos Herod. V 16, Arr. Anab. II, 5. Παγγαίον Herod. V 16, 112. Strabo 464. Arr. I 11, 4. Rhodope Herod. VIII 116. IV 49. Hämios Herod. IV 49. Arr. I 1, 5, 2, 1. Über die Gebirge, Pässe und Flüsse jener Gegenden bietet Treffliches B. Gieseke, Thracisch-pelasgische Stämme der Balkanhalbinsel. Spg. 1868. S. 3 u. an andern Stellen. — 2) Herod. VII 125. — 3) Herod. VII 22. Thuc. IV 409. Strabo 463 f.